

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 30 (1968)

Heft: 1

Rubrik: Aus der Traktor-Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Traktor-Industrie

Spürbare Preissenkung infolge £-Abwertung

Dank der £-Abwertung kann der Schweizer Landwirt den seit Jahrzehnten bewährten und stets fortschrittlichen englischen MASSEY-FERGUSON Traktor mit der berühmten FERGUSON-Hydraulik, ab sofort zu einem ausserordentlich günstigen Preis kaufen. Die Preisermässigung beträgt im Durchschnitt Fr. 1000.— und auf einzelnen Modellen bis Fr. 1250.—.

Die Verbilligung dieser englischen Traktoren soll dadurch dem Schweizer Landwirt zugute kommen. Wenn diese prozentmässig nicht der Abwertung entspricht, so liegt der Grund darin, dass die englischen Lieferwerke ihre Preise am 1. Nov. 1967, also vor der Abwertung, bereits erhöhten und sie nach derselben nochmals steigerten, bedingt durch die Aufhebung der 3prozentigen Exportprämie und den Wegfall weiterer staatlicher Zuschüsse, sowie Verteuerung der von ausländischen Werken importierten Komponenten sowie einzelner Rohmaterialien wie Gummi etc.

Es ist erfreulich, dass die englischen MASSEY-FERGUSON Traktoren, die merklich teurer geworden wären, nun infolge der Abwertung bedeutend billiger geworden sind.

SERVICE COMPANY LTD.

50 Jahre Ford-Traktoren

Historische Höhepunkte

Vor 50 Jahren stellte Henry Ford der Welt den ersten in Serienproduktion hergestellten Traktor vor – den Fordson – und machte damit Hunderttausenden von Landwirten zum ersten Mal die Verwendung mechanischer Kraft zugänglich. Im Oktober 1967 feierte die Ford Motor Company das 50-jährige Jubiläum dieses historischen Datums.

Als Nachfolger des Fordson haben wir heute eine Reihe von Ford-Traktoren, hergestellt und montiert in einer weltweiten Organisation von Ford-Traktorenwerken.

Es folgen nachstehend einige historische Höhepunkte in bezug auf den Fordson und die heutigen Ford-Traktoren:

1907 baut Henry Ford einen seiner ersten mit Benzin angetriebenen Versuchstraktoren und nennt ihn einen «Automobil-Pflug». Dieser konnte einen einfachen Erdpflug ziehen.

1907 baut Henry Ford mehr als 50 Versuchstraktoren.

1917 die britische Regierung bittet Henry Ford um seine Unterstützung mittels Herstellung von Traktoren in grosser Anzahl, zwecks Steigerung der Lebensmittelproduktivität zur Bekämpfung der feindlichen Blockade während des ersten Weltkrieges.

1917 Am 8. Oktober rollt der erste Fordson in der Fabrik an der Brady Street und Michigan Avenue vom Fliessband. Sechs Monate später ist die britische Bestellung von 7000 Fordson-Traktoren abgeliefert.

1917 Die amerikanische Fordson-Produktion erreicht die Zahl von 729 977 Traktoren. Während einiger Jahre

1928 um 1920 herum, sind 75 % aller in USA hergestellten Traktoren Fordsons.

1929 Die Ford-Traktorenwerke werden nach Cork, Irland, und später nach Dagenham, England, verlegt. Die in diesen beiden Fabriken hergestellten Fordsons werden sowohl in USA, wie auch

im Vereinten Königreich von Grossbritannien und auf den übrigen Exportmärkten der Welt verkauft.

1939 Ford baut in Dearborn den 9 N Traktor – einer der ersten Traktoren mit 3-Punkt-Aufhängung und einer Hydraulik.

1947 Der 8 N-Traktor wird eingeführt und erreicht sehr schnell die höchste Jahresproduktionsziffer – über 100 000 Traktoren – aller Traktorenmodelle in der Geschichte der Landmaschinenindustrie.

1952 Die Fabrik in Dagenham stellt den Fordson Major-Traktor her. Der Fordson Major wird der meistexportierte Traktor und führt die Ford Motor Company in vielen Weltmärkten ein.

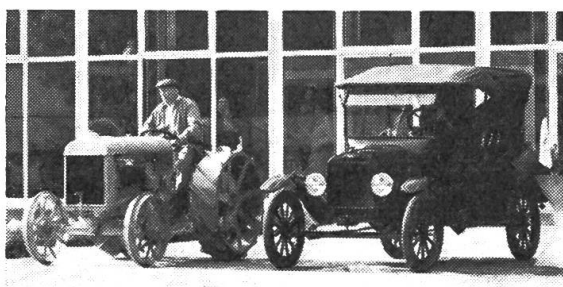
1955 Nach beinahe 40 Jahren Einzelmodell-Fabrikation in den USA, bringt Ford 11 neue Modelle heraus. Die neue Auswahl schliesst Fords Hacktraktoren ein, geeignet für den Anbau von Frontgeräten.

1958 Die Einführung des Fordson Dexta sichert den englischen Ford Traktorenwerken die Ausdehnung ihres Marktes auf das Gebiet der leichten Traktoren.

1964 Nachdem die Ford Motor Company mehr als 100 Millionen Dollar für neue, weltweite Fabrikationsanlagen und Produkte investiert hat, stellt sie ihre heutige Auswahl an Traktoren vor, die entwickelt wurden, um die Bedürfnisse nach Mechanisierung in der Landwirtschaft auf der ganzen Welt zu befriedigen.

50-Jahr-Feier in Luzern

(25. Oktober 1967)



Am 25. Oktober 1967 wurde dem Verkehrshaus Luzern ein alter Fordson-Traktor, Jahrgang 1917, übergeben. Gefahren wurde der Traktor durch Herrn Hans Baumann, Ford-Traktoren-Vertreter seit 1922, begleitet vom T Modell Lizzie.



Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Ford-Traktoren wurde Herrn und Frau Mumenthaler, in Anerkennung ihrer Verdienste im internationalen Landjugendaustausch der «Service to Agriculture Award 1967» überreicht. Dieser Preis wird alljährlich von der Ford Motor Company einer Persönlichkeit zuerkannt, die sich im Dienste der Landwirtschaft besonders verdient gemacht hat. Das Bild zeigt Frau Mumenthaler bei der Entgegennahme des silbernen Traktors, welchen sie in ihrem und ihres Mannes Namen entgegennahm, der z. Z. für die Schweizer Entwicklungshilfe in Indien weilt.

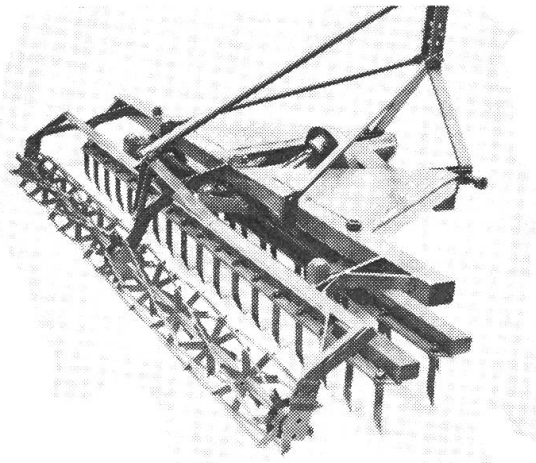
500 000 «Rau-Kombi»-Geräte

Es gehört zu den seltenen Ereignissen, dass eine mittlere Landmaschinenfabrik ein solches Jubiläum begehen kann. 500 000 «Rau-Kombi»-Geräte, das ist ein stolzer Erfolg, wenn man bedenkt, dass in der Saison 1953/54 die ersten «Rau-Kombi-Geräte» auf der Basis eines Grundgerätes mit Dreipunktanschluss und Hebelkeil-Verschluss für die Arbeitswerkzeuge gebaut wurden.

Zum Wesen des «Rau-Kombi-Systems» gehört, dass

1. An einem Grundgerät mit wenigen Handgriffen vielerlei Arbeitswerkzeuge angebracht werden können.
2. Man das Grundgerät an allen gängigen Traktoren anbauen kann.

Im Rahmen der Festreden – eingeleitet durch ein interessantes Referat über «Die künftige Kaufkraftentwicklung in der Landwirtschaft» durch Herrn Landwirtschafts-



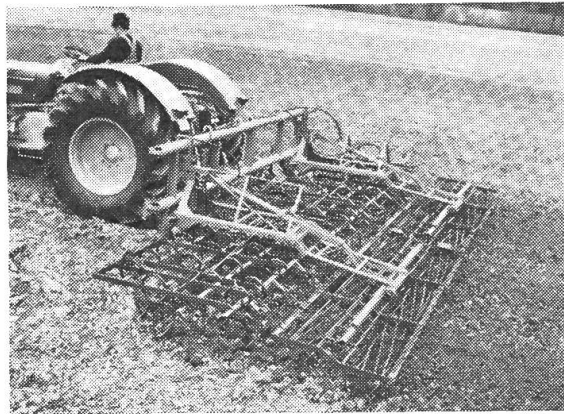
Die neue «Rau-Rotex-Zawegg», eine Kombination aus Zapfwellen-(Rüttel-)egge und Krümmler. Tiefeneinstellung vom Traktorsitz aus. Schafft ein Saatbeet auf rauher Furche in einem Arbeitsgang.

minister Leibfried — hat Herr Prof. Dr. Reisch, Hohenheim, den Erfolg auf den Nennner 3 B gebracht. Diese 3 B bedeuten: besser, billiger und bequemer. Das scheint rückschauend eine gute Erklärung für die weltweiten Erfolge, die dieses System erzielen konnte.

Es gibt aber noch eine Erklärung für diesen Erfolg. Die Brüder Willi und Hans Rau haben aus kleinsten Anfängen heraus eine Idee ausgebaut und zum System erhoben. Dazu gehört unerhörter Fleiss, grosser Einfallsreichtum und zähe Ausdauer. Diese jungen Unternehmer können als leuchtendes Beispiel für die erfolgreiche Initiative des selbständigen Unternehmens gelten. Ihnen verdanken wir wesentliche Impulse für die Entwicklung einer Sparte der Landmaschinen-Produktion. Sie haben in der Zeit der Grossunternehmen bewiesen, dass sich ideenreiche und strebsame Unternehmer heute noch durchsetzen können.

Anlässlich der Jubiläums-Feier wurde das 500 000ste «Rau-Kombi»-Gerät dem indischen Botschafter für das deutsche Entwicklungsprojekt «Kangra» — Indien übergeben.

Wie erwartet, wurden im Rahmen des Produktions-Jubiläums auch technische Neuheiten vorgeführt. Im Vordergrund stand die «Rau-Rotex-Kombination». Das Prinzip dieser neuen Lösung besteht darin, dass hinter den herkömmlichen Bodenbearbeitungs-Geräten die neue «Rau-Rotex»-



«Rau»-Kombination «Gigant» zur Saatbeetbereitung, mit 6,60 m Arbeitsbreite, für Traktoren ab 120 PS (!). Die beiden 3,30 m breiten Teile werden hydraulisch angehoben.

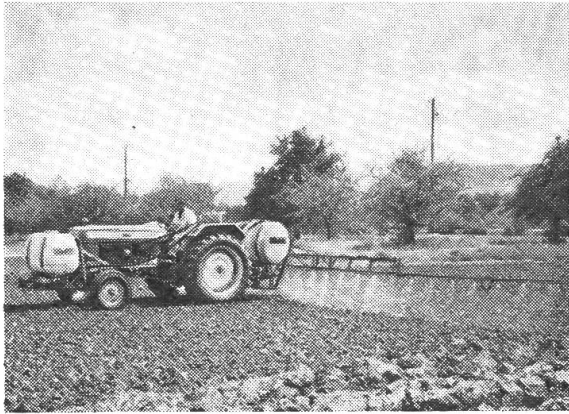
Krümnelwalze angeordnet wird. Stützräder werden nicht mehr benötigt. Die «Rotex»-Krümnelwalze hat Stege aus Flachstahl, die eine besonders intensive Krümelung der Oberschicht, gleichzeitig aber auch eine gute Bodenverdichtung unter der Krümel-schicht bewirken. Mit Hilfe einer vom Traktorsitz aus zu betätigenden Einstellvorrichtung kann die Tiefenwirkung des vorherlaufenden Gerätes gesteuert werden.

Im «Rau-Rotex»-Programm wurde auch eine Fräse vorgestellt. Mit der «Rotex»-Krümnelwalze ausgerüstet hat diese Fräse eine zuverlässige Tiefenführung.

Neu und interessant ist auch die «Rau-Rotex»-Zapfwellenegge, bei der die nachgeschaltete Krümnelwalze die Arbeitstiefe reguliert. Damit kann man frischgepflügte Felder für die Bestellung vorbereiten.

Diese Neuerungen sollen die bessere Ausnutzung starker Traktoren ermöglichen. Man ist im Hause Rau der Auffassung, dass die grössere Arbeitskraft der heutigen Traktoren durch Geräte-Kombinationen genutzt werden soll, um das mehrfache Befahren des Feldes mit schwerem Gerät zu vermeiden. Arbeitsgeschwindigkeiten bis 12 km/h sind möglich.

Für grosse Traktoren über 65 PS zeigte man eine 4,4 m breite «Rau»-Kombination «Mammut», bei der je zwei 2,20 m breite «Kombi»-Einheiten benutzt werden. Sie sind an einem gemeinsamen Druckbalken befestigt und passen sich in eingestellter Arbeitstiefe allen Bodenverhältnissen an.



Die neue Grossraumspritze «Rau-Kombi-Kolbran» für 15 m Arbeitsbreite. 1000 Liter Brühe können mitgeführt werden. In der «Rau-Fronthitch» 400 l und am Heck 600 l.

Als Neuheit wurde auch die Grossraumspritze «Rau-Kombi-Kolbran» gezeigt, bei der 1000 l Spritzflüssigkeit mitgeführt werden können. Ein 600 l Fass ist am Traktorheck und ein 400 l Fass in der «Rau-Kombi-Fronthitch».

Die «Rau-Kombi-Kolbranspritze» kann bis 15 m Arbeitsbreite mit Flachstrahldüse

oder Dralldüsen geliefert werden. Die Kombination mit Bodenbearbeitungsgeräten, Einkorndrillen und Hachmaschinen ist möglich. Die membranengeschützte Kolbenpumpe kann auch zur Reinigung von Maschinen als Waschpumpe verwendet werden. Im Rahmen einer praktischen Vorführung wurde auch die neue «Rau-Dreipunkt-Automatik» gezeigt. Sie ermöglicht die Aufnahme von Geräten aller Art auch dann, wenn diese Geräte schief oder schräg stehen.

Das idyllische Städtchen Kirchheim und Teck, wo die Firma Rau ihren ersten Standort hatte, ist bekanntlich auch die Heimat von Max Eyth. Zu seinem Gedenken war eine Original Fowler'sche Dampflokomobile mit Kippflug aufgefahren, die in Zukunft ihren Standort an der neuen Max-Eyth-Schule für Landtechnik haben wird. Dieser Dampfpflugsatz hat von 1909 bis 1966 im Raume Regensburg gearbeitet und wurde von der Firma Rau für die Schule gestiftet.

H. Steinmetz

Meldepflicht und Mitwirkungspflicht bei der Verkehrsunfall-Tatbestandsaufnahme sind voneinander unabhängig

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

Bei Verkehrsunfällen mit blossem Sachschaden obliegt dem Schädiger die Pflicht zur Meldung. Er genügt ihr, wenn er den Geschädigten sofort benachrichtigt und diesem Namen und Adresse angibt. Nur wenn das unmöglich ist, hat er die Polizei zu verständigen. Das ergibt sich aus Artikel 51, Absatz 3 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG). Ausserdem gibt es eine Pflicht, bei der Feststellung des Tatbestandes durch die Polizei so lange mitzuwirken, bis man von dieser entlassen wird. Diese Mitwirkungspflicht ist in Artikel 56, Absatz 2 der Verkehrsregelverordnung (VRV) festgelegt. Sie ist von der Meldepflicht unabhängig. Diese trifft den Schädiger. Artikel 56, Absatz 2 VRV wendet sich dagegen an die am Unfall «Beteiligten», rechnet also offenbar als weiter als Artikel 51, Absatz 3 SVG gehende Vorschrift mit Situationen, wo es unklar ist, wer Schädiger und wer Geschädigter ist. Es ist also möglich, der Meldepflicht zu genügen, aber die Mitwirkungspflicht zu verletzen. Das muss in Strafurteilen auseinander gehalten werden.

In diesem Sinne hat der Kassationshof des Bundesgerichtes den Einzelrichter in Strafsachen des Bezirkes Zürich angewiesen, eine Busse, die wegen Verletzung von Strassenverkehrsvorschriften ausgesprochen worden war, dem Befunde anzupassen, wonach der Gebüsste – entgegen der Ansicht des Einzelrichters – nicht beide Pflichten verletzt hatte. Er hatte eine Streifkollision mit einem Taxi verschuldet und darauf dem Taxiführer seinen internationalen Versicherungsausweis, der seinen Namen samt Adresse trug, angeboten. Damit hatte er der Meldepflicht genügt. Dass er, als der Taxiführer sich nicht damit begnügte, sondern die Polizei holen ging, wegfuhr, verletzt dagegen einzig die Mitwirkungspflicht, die keinen Bestandteil der Meldepflicht des Schädigers bildet.

Dr. R. B.